Welche Wettkämpfe werden durchgeführt?

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **20 (1944-1945)**

Heft 26

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-710918

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Welche Wettkämpfe werden durchgeführt?

— Neuerungen —

Wir unterscheiden sowohl an den Winter- wie auch an den Sommer-Armeemeisterschaften Mannschafts- und Einzelwettkämpfe. Das Hauptgewicht wird jedoch mit Recht auf die Mannschaftswettkämpfe gelegt. Mit dem Training und den Konkurrenzen der Patrouille oder Mannschaft bringen wir die große Masse dazu, Sport zu betreiben und sich seriös auf Wettkämpfe vorzubereiten. So werden wir in Montana, ähnlich wie 1943 in Adelboden, folgenden Wettkämpfen beiwohnen können:

I. Mannschaftswettkämpfe.

Patrouillenlauf mit Schießen, schwere Kategorie. Dieser Wettkampf darf wohl als der schwerste und imposanteste Kampf um den begehrten Titel «Ski-Patrouillenmeister der Armee» bezeichnet werden. Die Anforderungen — 30 km Horizontaldistanz mit rund 1500 Meter Steigung — sind gewaltig und können nur von trainierten, stark gebauten und wettkampferprobten Leuten mit Aussichten auf Erfolg bestritten werden. Darum ist diese Disziplin für unsere Gebirgstruppen, die Grenzwächter und das Festungswachtkorps reserviert. Freilich sollen auch die besten Patrouillen der Feldtruppen in dieser Kategorie mitmachen.

Patrouillenlauf mit Schießen, leichte Kategorie. Leichte Kategorie ist eigentlich nicht der richtige Ausdruck, denn es handelt sich auch hier um eine schwere Prüfung. Die Anforderungen sind 20 Kilometer Horizontaldistanz und 800 Meter Steigung. Dieser Patrouillenlauf ist reserviert für die Feldtruppen sowie für die Spezialisten, wie Flieger- und Flabtruppen und die leichten Truppen.

Der Winter-Dreikampf für Mannschaften wurde an den Winter-Armeemeisterschaften 1943 in Adelboden erstmals ausgetragen. Für Montana wurden die technischen Bestimmungen an Hand der Erfahrungen noch etwas verbessert. Der Dreikampf soll eigentlich die Mannschaften vorbereiten zur späteren Teilnahme am Patrouillenlauf. So setzt sich dieser Wettkampf aus drei Disziplinen zusammen, die auch im Patrouillenlauf sehr wichtig sind, nämlich: Ski-Geländelauf mit Hindernissen über eine Distanz von 5 km mit ca. 300 m Steigung, Schießen 10 Schuß auf Mannsscheiben und eine Abfahrt mit 600 m Höhendifferenz. Diese Wettkampfart erfreut sich schon einer großen Beliebtheit, haben doch an den Ausscheidungen über 400 Mannschaften teilgenommen. Auch rein militärisch ist er von großer Wichtigkeit. Neben den drei erwähnten Disziplinen wird beim Hindernislauf noch das Handgranatenwerfen geprüft.

II. Einzelwettkämpfe.

Bei den Einzelwettkämpfen bildet der **Ski-Einzellauf** eine Kategorie für sich. Hier wird Wm. Müller seinen Titel «Schweizerischer Armeemeister» zum dritten Mal verteidigen. Im Ski-Einzellauf kann nur mitmachen, wer im Patrouillenlauf schwere Kategorie gemeldet ist und ihn auch beendigt. Der Einzellauf führt über eine Distanz von 16 km mit ca. 500 m Steigung. Dabei hat der Wettkämpfer wie im Patrouillenlauf unterwegs auf Tonziegel zu schießen. Als Ausrüstung hat der Läufer die Sturmpackung zu tragen. Dieser Wettkampf ist immer sehr interessant und kampfreich. Unter den Teilnehmern treffen wir die stärksten Langläufer des S. S. V. an.

Winter-Vier- und Winter-Fünfkampf haben in der letzten Zeit erfreulich viele junge Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten an den Start gebracht. Sollten sich diese, für unsere Verhältnisse besonders geeigneten Wettkämpfe weiterhin so entwickeln, käme die Schweiz sicher in die Lage, auch bei zukünftigen internationalen Wettkämpfen erfolgreich abzuschneiden. In diesen Wettkämpfen werden folgende Disziplinen ausgetragen:

Winter-Vierkampf:

Ski-Langlauf über 16 km mit ca. 500 m Steigung.
Schießen 20 Schuß auf Mannsscheiben.
Fechten mit elektrischem Degen auf einen Treffer.
Ski-Abfahrt 600—800 m Höhendifferenz.

Winter-Fünfkampf:

die gleichen Disziplinen wie im Vierkampf, es kommt jedoch noch das Schwimmen über 300 m im Freistil dazu.

So werden an den Winter-Armeemeisterschaften eine große Zahl verschiedener Disziplinen ausgetragen, was eigentlich jedem Wehrmann erlaubt, sich irgendwo zu beteiligen. Voraussetzung ist allerdings, daß er sich an den Ausscheidungen qualifiziert, was zur Folge hat, daß an den Armeemeisterschaften wirklich nur die Elite anzutreffen ist.

Die Neuerungen.

An den Auscheidungen in den Heereseinheiten und Truppenkörpern wurden die Neuerungen überall sehr begrüßt. Als wichtigste Aenderung schreibt das Reglement vor, daß die Patrouillen und Dreikampfmannschaften nun aus sechs Mann bestehen müssen. Der Führer muß Offizier oder Unteroffizier sein, ferner gehören der Mannschaft 1 Unteroffizier und 4 Gefreite oder Soldaten an. Mit dieser Erhöhung von 4 auf 6 Mann, die alle der gleichen Einheit angehören müssen, soll eine Weiterentwicklung in die Breite erzielt werden. Es ist für einen Kommandanten wichtig zu wissen, daß er in seinem Stab oder in seiner Einheit eintrainierte und aufeinander abgestimmte Mannschaften hat, die jederzeit in der Lage sind, auch schwierige Patrouillenaufträge zu lösen. Der moderne Krieg hat erneut bewiesen, daß diese Mannschaften zahlenmäßig nicht zu schwach sein dürfen.

Als weitere Neuerung wird versuchsweise die geschlossene Führung jeder Patrouille kontrolliert. An drei verschiedenen Orten irgendwo auf der Strecke werden Kontrollposten aufgestellt, die festzustellen haben, ob alle Angehörigen einer Patrouille diesen Punkt innerhalb einer Minute passieren. Wenn dies an zwei von den drei Kontrollposten nicht der Fall ist, erhält die Patrouille einen Zuschlag von drei Minuten auf die Laufzeit.

Eine sehr begrüßenswerte Neuerung ist die neue Form der Teilnahmeberechtigung an den Winter-Armeemeisterschaften. Früher wurde zum vorneherein die Zahl für die Divisionen, Gebirgsbrigaden usw. festgelegt. Heute erfolgt die Verteilung prozentual nach Anzahl der Teilnehmer an den Ausscheidungen. Dies hat zur Folge, daß auch alle höheren Kommandanten dafür besorgt sind, daß an den Ausscheidungen ihrer Heereseinheiten und Truppenkörper möglichst viele Mannschaften teilnehmen.

Im Winter-Dreikampf für Mannschaften wurde die Distanz im Ski-Geländelauf von 2 auf 5 km erhöht. Auch die Anforderungen in der Abfahrt wurden erhöht, indem der Höhenunterschied nun ca. 600 m betragen muß.

Der Ski-Langlauf im Winter-Vier- und -Fünfkampf beträgt nun 16 km, gegenüber 10 km in Adelboden. Damit wurde diese Disziplin dem internationalen Reglement angepaßt.

All diese Neuerungen wurden im Kreise einiger Fachleute gründlich besprochen und erwogen, bevor sie ins Reglement für die Winter-Armeemeisterschaften aufgenommen wurden. Dabei ist es klar, daß sie nicht jedem passen und daß zum Beispiel die Spezialtruppen lieber Erleichterungen als Erschwerungen gesehen hätten. Es ist aber Pflicht der verantwortlichen Instanzen, die Entwicklung nach Möglichkeit zu fördern, um die vorhandenen Mittel gründlich auszunützen und das im Interesse der Armee und des Kampfsportes erzielte Ideal anzustreben. tb.